

May, Karl: 1866 (1877)

- 1 Horch! Klingt das nicht wie ferner Donnerschall?
- 2 Das Schicksal sprüht aus blitzendem Gewitter.
- 3 Der Hagel wirft vernichtendes Metall,
- 4 Und tief im Blute stehn die tapfern Schnitter.

- 5 Da, wo im Süden hoch die Heimath ragt,
- 6 Beginnt das Reich, auf morschem Grund zu wanken,
- 7 Und weil die Faust es ist, die eisern fragt,
- 8 Hat auch die Antwort eiserne Gedanken.

- 9 Es fällt der Schlag mit nie geahnter Wucht;
- 10 Zertrümmert und in Scherben liegt das Alte.
- 11 Nur Einer steht, der mitten in der Flucht
- 12 Wohl ahnt, wie es sich wieder neu gestalte.

- 13 Die Fahne weht. Den Degen in der Hand,
- 14 Schaut stolz er nieder auf die braven Seinen.
- 15 In seinem Herzen liegt ihr Vaterland;
- 16 Er ist ein Deutscher, will es nicht blos scheinen.

- 17 Da klingt ein Horn. Die andern fallen ein,
- 18 Und ringsum schmettern jubelnde Fanfaren.
- 19 Wer ist der Held? Wer mögen sie wohl sein?
- 20 Der Löwe Sachsens ist's mit seinen Schaaren!

(Textopus: 1866. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35188>)